

lesen, zeigt sich der Herr Reichstagsabgeordnete eigentlich recht unbarbar gegen die Sozialdemokraten, denen er doch allem ihre Wiederwahl zu danken hat. Nachdem sie ihm in Göttingen für sehr reichlich ihr Verbleib über ihre Abstimmung für das Sozialistengesetz kundgethan, haben sie feurige Reden an ihm laut gesprochen und unter dem Vorwande der Befreiung ihm ihre Stimmen angewendet. Diese Begnadigung durch das souveräne Volk wäre doch wohl eines besonderen Dankeswerthes werth gewesen.

Am Sonntag Abend fand in der erleuchteten und erwarnten Werkstatt des Jahresfestes des hiesigen Zweigvereins der GutsMuth-Volk-Stiftung statt, das sich eines recht regen Besuchs der Mitglieder und Freunde der genannten Stiftung erfreute. An Stelle des plötzlich erkrankten Herrn Superintendenten Faber in Witterfeld hielt Herr Dompropst Albers hier die Festpredigt, in welcher das Wahre über den Zweck und die Ziele der GutsMuth-Volk-Stiftung und den großen GutsMuthenschen, nachdem sie sich nennt, mitgetheilt wurde. An den Ausgangspunkten wurde eine Collete zum Besten der Stiftung eingekammelt. Die Nachfeier des Jahresfestes findet demnächst statt.

Der hiesige Abend hielt der GutsMuth-Volk-Stiftung-Sammelverein seinen diesjährige Haupt-Versammlung ab und konnte auch diesmal erfreulicher Weise wieder eine Zunahme der Sammler, und daher auch wiederum ein günstiges Ergebnis der Kasse constatirt werden. Die Resultate, die Herr König brachte, waren erfreuliche zu nennen. So hatte derselbe veranlasst für 461 1/2 Pfund GutsMuth-Volk-Stiftung, zu 80 S., 369 M., für 962 Kisten 18 3/4 M., für 750 M., für Bettungsgüter 2,80 M., für Briefmarken 2,55 M., für Briefwörter 1 M. und für Steniel 20 Pf. Ferner gingen an baarem Gelde ein: 40,18 M. Die Gesamtsumme beträgt daher 441,67 M. Von den 461 Pfd. Spänen wurden gegen 75 Pfund aus verschiedenen Städten, von Vereinen, welche noch keine Verwendung dafür haben, gekauft. Dafür wurden bezahlt 39,45 M. Für Düren und Kort wurde ausgegeben 2,45 M. Es blies fortan ein Ueberfluß von 399,77 M. Dazu kommt ein Fond von 320,75 M. vom Jahre 1883, so daß sich der Bestand heute auf 720,52 M. beläuft. Es wurde beschlossen 360 M. zur Bekleidung von 60 Kindern (8 mehr als im Vorjahre) zu verwenden. Außerdem wurden 15 M. für die arme Lehrer-Witwe in Alttrandt bewilligt. Die Bekleidung findet am 1. Feiertag Mittags 11 Uhr im Saale der Zuleipf Stadt und hat Jedermann freien Zutritt. Es wurde nun der Wunsch laut: es mögen sich doch immer mehr der kleinen Witwe unterstützen, die GutsMuth-Volk-Stiftung zu sammeln und an die bekannten Sammelstellen, oder an die Central-Sammelstelle des Herrn König, Nathausgasse 9, abzuliefern, noch dazu, da sehr viele, welche sammeln, diese köstlichen zur Weidenschaft abliefern. Diese schießen allen Vorrath nach Magdeburg und geht somit ein bedeutender Theil den hiesigen Armen verloren. Um einen anderen Lebensfund sei hier noch aufmerksam gemacht, die Sammler möchten angedruckte Gigaretten, sogenannte Stummel, weder im ganzen noch im zerstückelten Zustande aufgeben die Köpfe werfen, da Kräfte der Versuchung sind, diese Köpfe zu sammeln und zu verkaufen, was dem Zweck der GutsMuth-Volk-Stiftung zuwider ist. Der Herr Vorsitzende, welcher schon von sämmtlichen zur Bekleidung auszuweisen Kindern die Namen hatte, schloß nach 1 1/2 stündiger Beratung die Sitzung.

Unter reger Theilnahme der Mitspieler u. s. w. fand am Sonntag das Begräbniß des unter so eigenthümlichen Umständen ums Leben gekommenen hoffnungsvollen Schülers der lateinischen Hauptschule, Primaner Ernst Streif von hier, Sohn des Herrn Hofsecretär Ernst Streif hier, statt. Das Stadtingebäude, dem der Verlorene angehörte, trug auf dem Friedhofe mehrere Trauergefänge, wo die tiefereitende Trauerrede hielt Herr Pastor Dr. Hoffmann.

An dem hiesigen Pianoforte-Magazin von Ferd. Kühne ist ein Instrument der Pianofortefabrik „Apollo“ ausgefliegt, an welchem zwei neue jener Firma patentirte Einrichtungen angebracht sind, nämlich ein Schloß, welches an den Leuchtern und unter der aufgehängten Klavier-Lacktafel schließt, um den Lärm fern zu halten, und der sogenannte „stumme Zug“, durch welchen das Clavier für Uebungswecke stumm gemacht werden kann.

Das „Wolff'sche Telegraphen-Büreau“ bringt heute zu der von uns gestern bereits angeführten fassen die Mitteilung über das hiesige Resultat der Stichwahlen folgende Berichtigung: „In der Wahlperiode aus Halle a. S. (Nr. 3276 der Ausgabe) ist in der zweiten Zeile zu lesen: Gemählt Meyer (drei), mit 9484 St.“

Ein ungerathener Sohn ist der Arbeiter U. Schulte von hier. Aus der mütterlichen Wohnung wegen seiner leichten Führung verbannt, verließ er sich kürzlich dort Eingang in Wohnen seiner Mutter, ließ sich von der umwohnenden Schwester mit Weib und Kind erkaufen und ließ dann beim Begehren eine Tochter von der Hand, die er schweigend überreichte. Seiner Mutter biß wieder nichts übrig als die Uhr von ihm einzulösen, da sie nicht ihr Eigentum, sondern das eines Schalkburschen war.

Ein hübsches gut arrondirtes Landgut

mit guten neuen Holz- und Viehwirtschaftsgebäuden, circa 320 Morgen Acker und Weizen, Auzent complete, Provinz Sachsen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 13878
Anzahlung 30,000 Mark.
Theodor Heime, Halle a. S.
Ein junger Leberberger zu verkaufen. 13865
Mittelstraße Nr. 12.

Offene und gesuchte Stellen.

Economie-Wirthschafterin, tüchtig in Wollerei, sucht H. Dresden, Leipzig, Humboldtstraße 29. 13882

Ein Verwalter, Verwalter-Stelle nach.

Ein junger gebildeter Landwirth, Gutsbesitzer Sohn, 3 Jahre beim Fach, sucht Stellung als erster Verwalter oder Volontair auf einem Rittergute, am liebsten in Anhalt. — Beste Zeugnisse und Empfehlungen. — Offerten beliebe man unter A. B. 100 in der Expedition niederzulegen. 13847

Zum 1. Januar wird auf dem Rittergut Wehra bei Straußfurt eine Wirthschafterin gesucht, die in einem hiesigen Rittergute, in der Wirthschaft erproben, lüch in der Küche tüchtig ist. Zeugnisse und Gehaltsanträge sind einzubringen. 13873

Zum 1. Januar wird ein gemeinschaftlicher Hofverwalter gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 13891

— Verschiedene Bemerkungen ließ sich die ab. 15. März II. von hier dadurch zuhause kommen, daß sie Herrn Broder, dem Jubilar eines hiesigen Weib- und Wollwaaren-Geschäfts, bei dem sie seit dem 1. d. M. als Verkäuferin lerne, Eichen im Werthe von 200 M., die bei ihrer Durchreise im Hofe vorgefunden wurden. Sofortige Entziehung war die erste Folge: dieses Vergehens und die Strafe folgte natürlich nach.

Dem Mechanikus B. wurde vorgeschrieben, als er in einem amirierter Stimmung nach Hause ging, seine Uhr aus der Tasche von der Seite gelassen. Auf seinem Wege fand sich ihm ein Mensch angeschlossen, der sich in bereitwilliger Weise seine Fährten angehen ließ, wobei ihn aus unterirdischer und oberirdischer Hilfe angetrieben wurden, was ihm am anderen Morgen B. ausgeschrieben hatte und seine Uhr zu sich nehmen wollte, verweigerte er diese und konnte sie nur auf die angegebene Art und Weise abhandeln bekommen sein.

Öffentliche Stadtrathsbüro-Verhandlung

Am Montag, den 17. November 1884.
Vorsitzender: Herr Regierungsrath a. D. Greif, Schriftführer: Herr Prof. Dr. Opel.

Am Montagvormittag: Die Herren Oberbürgermeister Staudt, Bürgermeister Schneider und die Herren Stadträthe Jordan, Drayner, B. Wolff, Schwanen und Kräbe. Anwesend 31 Stadtrathsbüro.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende den Mitgliedern der Commission der Anträge der Bürgervereine-Commission Herr Stadtrathsbüro mit, wegen die Erklärung abgegeben habe, daß er sich in Folge seiner angetragenen Gesundheit genöthigt sehe, sein Mandat zurückzugeben. Vorher hat der Vorsitzende den Antrag Herr Stadtrathsbüro ohne Widerspruch in die Commission gewährt.

1. Festhaltung der Fischlinie für eine fälschlich von der Schmiedstraße und damit parallel laufend anzulegende neue Straße. Der Magistrat hat diese Vorlage zurückgelehnt.

2. Vermittlung einer Entschädigung für das vom Grundstück kleine Hausausbaulich zur Verbreiterung der Straße abgetretene Terrain. Herr Stadtrathsbüro hat, daß das in Frage stehende Grundstück an den 3 im betrag, für dessen Abtretung von dem Heiter 180 M. gefordert worden seien. Derselbe hat sich jedoch zur Abnahme eines weithin ermäßigten Preises bereit finden lassen und zwar 90 M., wenn Vermittlung von der Commission ausgeht.

3. Verpachtung der in der Hofmauer zwischen der Schiefer- und der schwarzen Brücke befindlichen beiden Parzellen. Herr Stadtrathsbüro hat, daß der Magistrat-Verkauf solle die höhere Liebeserlöse an den 3 im betrag, für dessen Abtretung von dem Heiter 180 M. gefordert worden seien. Derselbe hat sich jedoch zur Abnahme eines weithin ermäßigten Preises bereit finden lassen und zwar 90 M., wenn Vermittlung von der Commission ausgeht.

4. Erhöhung der Staatsposition Lit. V. A. des Sammerer-Grafs, Wertheimstraße in den einzelnen Büreau's der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

5. Erhöhung des ab. Lit. X. C. b. pos. 13 des Sammerer-Grafs, Wertheimstraße in den einzelnen Büreau's der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

6. Vermittlung eines Betrags an den deutschen Kaiserlichen Hof für die Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

7. Erhöhung des ab. Lit. X. C. b. pos. 13 des Sammerer-Grafs, Wertheimstraße in den einzelnen Büreau's der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

8. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

9. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

10. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

11. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

12. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

13. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

14. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

15. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

16. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

17. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

18. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

19. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

20. Erhöhung der Hof der Reichs-Postanstalt für die Reichs-Postanstalt. Die Erhöhung wird in der beantragten Höhe von 100 M. beschlossen.

Beethoven'schen Concert-Blie. Ab. perisio, sporiaro" in der bevorstehenden Woche in Göttinge. Die hervorragende Concertistin ist allerdings im Weib prächtiger Stimmmittel, aber leidet jedoch der leuchtenden Ausdruck ihres Gesanges am Abend. Neben den beiden Vocien von Schubert und Schumann war es namentlich das Concert für Violoncello und Piano von Chopin, welches eine herabige culturbildende Aufnahme fand, das sich die gelehrte Sängerin zu einer Wiederholung derselben veranlassen möchte. Den am Schluß des hiesigen Concerts (Gnani) gegebenes, klagendes Violoncello-Concerto" mangelte es zwar nicht an eigenartigem Reize, welche tief fühlendsten Weite für uns haben, doch wurden die des Ungarischen Landbienen einen ziemlich verunreinigten Genuß des damit Gebotenen geboten haben.

Dies ungeliebte Interesse beanspruchten neben den erwähnten geliebten Leistungen die Klavierstücke der Frau Montigny-Hornay aus Paris. Bei dem Vortrage des Beethoven'schen Concerts in G-dur mit Erleichterung entfaltete viele Klavier eine lebendige Technik, außerdem feinsinnige Spiel eine Tiefe geistiger Auffassung, welche ihr gerade als Preiselohn zur höchsten Ehre gereichte. In den Schönen von Schubert, Chopin und Beethoven wurde sie das Substitut zu einem modernen Beethoven'schen Klavier. Eine Zugabe aus „Mignon" von Thomas fand ebenfalls eine culturbildende Aufnahme.

Zu dem freilich geliebten der Frau Montigny-Hornay bedürftigen Gesangenen, sowie der hiesigen Concertisten trug der vorzügliche Concertsaal aus der Hof-Plano-fabrik des Herrn Commerzienrath C. Kops aus Dresden nicht wenig bei. Auch erregte sich das Orchester in der Begleitung wieder als eine zu schätzbare Sache.

Der Besatz, mit welchem das Substitut die hervorragenden Vocien der Musikführung beehrte, zeigte, daß das Gebotene mit dankbarer Empfänglichkeit aufgenommen wurde, was sich überhaupt den regelmäßigen Besuchern dieser Concerte nachdrücklich läßt.

Industrie, Handel und Verkehr.

Ein-Wunden 3, 66. Bremer-Anleihe. Die nächste Sitzung dieser Anleihe findet am 1. Dezember statt. Wegen den Courswellen und der damit verbundenen Verhältnisse der Anleihe trug das Bankhaus Carl Neubauer, Berlin, Transaktionsstraße 13, die Berücksichtigung einer Prämie von 70 Pf. pro Tausend.

Verkehrsnachricht.

Bremen, 17. November. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „General Heber" ist gestern Abend 9 Uhr in New-York verkehrt von Bremerhaven bei herrlichen Wetterstand am 12. d. M. in Königsberg eingetroffen.

Hamburg, 17. November. Der Postdampfer „Commodore" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist von New-York kommend, heute Vormittag 10 Uhr auf der Höhe eingetroffen.

Triest, 17. November. Der Lloyd-Dampfer „Achill" ist heute Morgen mit der österreichisch-ungarischen Lieberatspost aus Alexandria hier eingetroffen.

Deutsche Gewarte.

Die breite Zone relativ niedriger Luftdrücke erstreckt sich von Südbrunnen über Ostpreußen nach dem Schwarzem Meer hin, charakterisirt durch trübes, kaltes Wetter mit Schnee- oder Regenfällen. Dagegen in nördlichen Deutschland ist das Wetter heiter und trocken. In Deutschland, außer im Nordwesten und den äußersten Nordosten, liegt die Temperatur meist unter dem Gefrierpunkt. Im nördlichen Deutschland hat fast überall Niederschläge gefallen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Hannover — 2. Bielefeld — Dumburg — 1. Bielefeld + 1. Berlin +, Karlsruhe — 3. München — 2. Gernsbach + 1. Paris + 1.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 18. November 1884.

4% Preussische Consols 103,25. Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien A. O. D. 57,75. Rheinisch-Westfälische Stamm-Aktien 112,25. 4% Ungar. Goldrente 77,90. 4% Russische Anleihe d. 1880 75,00. Delfter. Franz-Staatsbahn 499.—. Delfter. Credit-Anstalt 488.—. Tendenz: festhaltend.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) November-December 162,50. April-Mai 161,50. Roggen November 137,70. November-December 137,70. April-Mai 140,50. befehlend.

Sperits loco 139—180. 100% 123.—. 100% 123.—. Sperits loco 43,40. November 43,50. April-Mai 43,30. matt. Rüböl loco 50,90. November 50,70. April-Mai 41,90.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. November. Deputirtenkammer. Deron verlas den Bericht der Untersuchungskommission, welcher sich für die Entscheidung von Verhaftungen ausdrückt und erklärte, die Regierung habe für das erste Jahrgang 1885 40 Millionen für erforderlich. Die Beratung wurde auf Antrag Ferrys auf nächsten Montag festgesetzt.

Paris, 17. November. Der Municipalrath nahm einen Antrag an, in welchem der Seine-Präsident angefordert wird, provisorisch die Proklamation wieder herzustellen.

Schwarz und Weiß seidener Atlas Nr. 1. 25 Pf. per Meter

bis Nr. 16. 90 Pf. in je 18 verlässl. Qual, verfertigt in einzelnen Rollen und ganzen Stücken, sowie in 20 bis 25 Meter-Längen, bei H. Henneberg (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) in Leipzig. Muster umgehend. Preise listen 20 Pf. Porto nach der Schweiz. 13889

Ein erfahrener junger Kaufmann, tüchtiger Verwalter, sucht per 1. Januar in einem hiesigen oder fernem Detail-Geschäft eine dauernde Beschäftigung. Feinste Referenzen. Offerten s. u. B. H. 8998 an J. Barck & Co. erbeten. 13890

Ein junges Mädchen vom Lande, aus anständiger Familie, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, in der Wirthschaft erproben, lüch in der Küche tüchtig ist. Zeugnisse und Gehaltsanträge sind einzubringen. 13873

Zum 1. Januar wird auf dem Rittergut Wehra bei Straußfurt eine Wirthschafterin gesucht, die in einem hiesigen Rittergute, in der Wirthschaft erproben, lüch in der Küche tüchtig ist. Zeugnisse und Gehaltsanträge sind einzubringen. 13873

Zum 1. Januar wird ein gemeinschaftlicher Hofverwalter gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 13891

Vermiethungen.

Herrlichste Wohnung zum Preise von 170 Thlr., wegen Uebernahme eines Gutes durch den jetzigen Inhaber, sofort oder später zu vermieten. 13870

6 heizbare Räume, Kammern, Küche und ganzes Zubehör, ist sofort oder später zu beziehen für den jährlichen Miethspreis von 240 Thlr., incl. einer sehr guten Centralheizung. Näheres Langestraße Nr. 19/20. 13820

Nr. 26
in die
nicht
ergr
deren S
Wahlf
das vo
feiter
Es erl
und im
artikel,
Wölfe
unter A
Wegau
Finglin
rbed. 2
am 19.
12 Maß
Herr W
Wähler
Berstien
Schritte
sicherung
Herr W
desfall
„zu erw
auf die
Arbeiter
gewesen
teng“ u
licher N
Finglin
nötigst,
Wölfe!
gehn, da
verfich
Wölfe!
Berstien
handlung
mein
stand. S
dies all
indern
handlung
derfelben
geht, auf
das Ver
anmal-
foubern
Übergeng
stimmung.
Annahm
Internu
sicherung
wenn d
Sinn d
gezeigt
stehende
Medizin
langen.
trogen
gebührt
hätte m
begehde.
der Bie
lich an
werden.
S
Berstien
Jahres
die hoch
halb d
fürern
Da
Zu
hüßigen
Berstien

Öffentliche Erklärung.

Der Rechtsanwalt und Königlich Notar Wölfel zu Merseburg hat in Nr. 264 der Saalezeitung eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er nicht nur den in Delitzsch geführten Wahlkampf in höchst einseitiger Weise bespricht, sondern in welcher er sich auch befleißigt, das Amts-Gemeinlich verlegt und die Publikation der gegen ihn ergangenen ehrengerichtlichen Entscheidung wissenschaftlich begründet zu haben, deren Kenntnis zur Beurtheilung seines Verhaltens erforderlich ist.

Ich bin dadurch genöthigt, einestheils eine kurze Darstellung des Delitzscher Wahlkampfes, wie er sich wirklich abgepielt, zu geben, andererseits den Scheiter über das vom Ehrengericht abgeurtheilte Verhalten des zc. Wölfel weiter zu läutern, als ich feither gethan.

Herr Wölfel hielt am 8. October in Delitzsch seine erste Agitations-Rede. Es erschienen hierüber im Delitzscher Kreisblatt ein durchaus wahrheitsgetreuer Bericht und zwei die Grenzen einer anständigen Zeitungs-Polemik nicht überschreitende Zeitartikel, welche später ohne meine Veranlassung als Flugblatt verbreitet wurden. Herr Wölfel erließ hierauf ein gegen mich persönlich gerichtetes Flugblatt, in welchem er unter Anwendung des ihm eigenen Tones mich der „hässlichsten Erfindung“, „lägehaften Behauptungen“ u. s. w. beschuldigte. Er bezeichnete zwei Punkte des konservativen Flugblattes als unwaar:

- Erstens** die Behauptung, daß er bei den letzten Stadtverordneten-Wahlen in Merseburg das lange Jahre hindurch innegehabte Stadtvorordneten-Mandat nicht von Neuem habe erlangen können, sondern von allen Wählerklassen verlassen sei.
- Zweitens** nachstehende Ausführung: „Wenn Herr Wölfel es bedauert, daß den Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern die Wohlthaten des Kranken-Versicherungsgesetzes nicht zu Gute kommen, so überließ er, daß die Kreiszeitung ihnen die Wohlthat anwenden können. Der Delitzscher Kreisstag hat dies gethan. Warum hat denn der Merseburger Kreisstag, dessen Mitglied Herr Wölfel doch ist, sich nicht zu einem gleichen Schritte entschlossen?“

In beiden Fällen hat aber das konservative Flugblatt die volle Wahrheit geteilt. Denn es erhielten bei der Stadtverordneten-Wahl der 3. Abtheilung in Merseburg am 19. November 1883

Wölfel 368 Stimmen, wiedergewählt, Boigt 300 „ desl., Meyer 190 „ neugewählt, Wölfel 126 „ fiel durch.

Bei der Erstwahl am 26. November stimmten für Herrn Wölfel fogar nur 12 Wähler, während die übrigen Kandidaten 198 bis 266 Stimmen erhielten. Daß Herr Wölfel wiedergewählt sein wollte, ergibt ein von ihm erstelltes, in öffentlicher Häuferversammlung verlesenes Telegramm, das er die Kandidatur annehme.

Und was die Haltung des Merseburger Kreisstages gegenüber der Kranken-Versicherung betrifft, so hat der Merseburger Kreisstag sich niemals zu einem gleichen Schritte wie der Delitzscher Kreisstag, nämlich zur Errichtung einer Kranken-Versicherung unter Einbeziehung der Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter entschlossen, Herr Wölfel hat fogar nicht nur gegen einen auf dem Merseburger Kreisstage gestellten beschafflichen Antrag gestimmt, sondern er hat auch, wie das Kreisstages-Protokoll ergibt, „zu erwidern“, gegeben, „ob nicht den Gemeinden vollständig freie Hand in Bezug auf die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter zu lassen — wodurch Alles der Willkür der einzelnen Gemeinden überlassen gewesen wäre.“

War hiernach weder „eine hässliche Erfindung“, noch „eine lägehafte Behauptung“ über Herrn Wölfel von seinen Gegnern vorgetragen, so erscheint sein persönlicher Angriff gegen mich um so mehr eine Zurückweisung, als Herr Wölfel das betr. Flugblatt unter dem Titel „Rechtsanwalt und Notar“ erlassen. Ich war geradezu genöthigt, die Mährlichkeit darüber aufzuklären, was an diesem Rechtsanwalt und Notar Wölfel sei. Wie ich dies gethan, ist bekannt.

Ich kam deshalb zu den neuesten Vorwürfen des Herrn Wölfel über, daß ich mit dieser Publikation das Amts-Gemeinlich verlegt und wissenschaftlich Dinge verkehrt, welche zur Gewinnung eines Urtheils über ihn von Erheblichkeit seien. Was zunächst die Verletzung des Amts-Gemeinlichen betrifft, so hätte es Herrn Wölfel bei ruhiger Ueberlegung doch kaum entgehen können, daß ich doch niemals eine Verpflichtung zur Geheimhaltung des gegen ihn ergangenen Erkenntnisses hatte. Aber ich meine auch, daß daselbe überhaupt nicht unter dem Schutze des Amts-Gemeinlichen stand. Denn nach § 82 der Rechtsanwalts-Ordnung vom 1. Juli 1878 dürfen nicht bloß alle innerhalb des Bezirks eines Oberlandesgerichts zugelassenen Rechtsanwälte, sondern unter gewissen Voraussetzungen fogar auch andere Personen der Haupt-Verhandlung des Ehrengerichts als „Zuhörer“ betheiligen. Außerdem bestimmt der § 66 derselben Rechtsanwalts-Ordnung, daß, soweit nicht diese Ordnung Anweisungen festsetzt, auf das ehrengerichtliche Verfahren die Vorschriften der Strafprozeß-Ordnung über das Verfahren an den „Zuhörer“ der Hauptverhandlung Stillzwungen auferlegt, sondern dieses Stillzwängen nach § 200 des Gerichts-Verfahrens-Gesetzes nur die das Ehrengericht bildenden Anwälte hinsichtlich des Vergangs bei der Beratung und Abstimmung zu beobachten haben, so leuchtet ein, daß ehrengerichtliche Entscheidungen der Anwalts-Kammer selbst nach der Absicht des Gesetzes sich nicht als ein bloßes Internum zwischen Gerichtshof und Angeklagten abspielen sollen. Nach Einführung der freien Advokatur wäre es auch geradezu widersinnig zu begehnen, wenn das Publikum nicht erfahren sollte, wenn ein Anwalt, der doch im eminenten Sinne des Wortes Vertrauensperson des Publikums ist, sich der Wahrung nicht würdig gezeigt hat, die sein Beruf erfordert. Das Publikum hat ein Recht, eine die feststehende Entscheidung der Anwalts-Kammer zu erfahren. Selbst der Stand der Rechtsanwälte hat ein dringendes Interesse, daß solche Entscheidungen zur Publikation gelangen. Kann dieß meines Tractates keinen Augenblick zweifelhaft sein, so tritt in vorliegenden Falle noch hinzu, daß Herr Wölfel sich eines pflichtwidrigen Verhaltens gegenüber einer öffentlichen Korporation, nämlich der Stadt Merseburg schuldig gemacht habe und daß das Erkenntnis der Anwalts-Kammer nicht bloß der Sitzungs-Konferenzbehörde, sondern auch dem durch keinen Amtsbeid gebundenen Verwaltungsrathe, der

u. Schlichter'schen Stiftung zu Merseburg, zugewidmet ist, wodurch daselbe ganz von selbst aus dem Bereiche der amtlichen Geheimhaltung fiel. Der Bürgermeister von Merseburg wäre nach meinem Dafürhalten beinahe gewiß, der Merseburger Stadtverordneten-Versammlung, deren Mitglied Herr Wölfel ja war, von dem Vergalten dieses ihres Angelegenheit durch Mitteilung der für die Interessen der Stadt so bedeutungsvollen Entscheidung der Anwalts-Kammer Kenntniss zu geben. Ich sehe somit sehr ruhig der von Herrn Wölfel angebotenen Denunciation entgegen.

Was Johann den Vorwurf betrifft, daß ich Dinge verschwiegen, welche zur Gewinnung eines Urtheils über Herrn Wölfel's Verhalten in der Schlichter'schen Stiftungs-Angelegenheit von Erheblichkeit seien, so ist es zunächst klar, daß ich nicht über die Details unterrichtet sein konnte, welche Herr Wölfel über die Entscheidung der u. Schlichter'schen Stiftung in großer Breite erzählt. Habe ich in meiner Publikation das von der Strafkammer ausgesprochene sehr milde Strafmaß des Verurtheilten, aber welches Herr Wölfel sich jetzt noch obendrein in spöttischer Weise anläßt, nicht erwähnt, so bedauere ich, daß Herr Wölfel nicht sieht, daß in dieser Mißverständlichkeit der erlassenen Strafe eine Schonung meinerseits lag, die derselbe allerdings nicht verdient hat. Ich bin nun aber genöthigt, diejenigen Verdienste näher zu beleuchten, welche Herr Wölfel sich angeblich nicht bloß um die Stadt Merseburg, sondern auch um die Stiftung selbst erworben haben will. Hätte Herr Wölfel das wirkliche Wohl der Stadt Merseburg gewollt, so dürfte er sich nicht in einem Testamente, welches er selbst aufgenommen, in der Weise zwischen Stiftung und Stadt-Kommun einschleichen, daß er zum unumschränkten Verwalter der Stiftung erhoben wurde. Er dürfte vor Allem die von ihm aufgenommenen Testaments-Bestimmungen nicht zu seinem persönlichen Vortheile ausbeuten, wie er es thatsächlich gethan. Das von ihm entworfene trotz aller Bedenken der städtischen Behörden und der Aufsichtsbehörde durchgeleitete Statut enthält aber die nachstehende Bestimmung:

So lange der von der Stifterin zum Exeutor ihres Testaments ernannte Rechtsanwalt Wölfel lebt und sich der Verwaltung der Stiftung unterziehen will, hat derselbe alle in diesem Statute dem Verwaltungsrathe beilegenden Rechte und insbesondere das Recht, das Stiftungsgeld seinem Zwecke entsprechend einzuziehen.

Das Recht der Oberaufsicht gebührt während der Verwaltung der Stiftung durch den Testaments-Exeutor nicht dem Magistrat der Stadt Merseburg, sondern dem Verwaltungsrathe, welcher sofort nach der rechtskräftigen Bestätigung des Statuts zu wählen ist und welcher allein von dem Testaments-Exeutor ein Vermögens-Verzeichniß der Stiftung und Rechnungslegung zu fordern hat.

Der Testaments-Exeutor erhält für die Dauer seiner Verwaltung und zwar vom Todestage der Stifterin an ein Honorar von 1000 Mark jährlich.

Hiernach sind Herrn Wölfel seit dem 6. Februar 1872, dem Todestage der Frau von Schlicht, aus der Stiftung für jedes Jahr jährlich 1000 Mark, in Summa also 12000 Mark, schreib zufließend Mark (!) als Honorar zugefallen und zwar aus einer Stiftung, deren jährliche Revenuen er selbst nur auf 6500 Mark ursprünglich angiebt. In welchem Lichte erscheint dieser exorbitanten Honorar-Summe gegenüber die Behauptung des Herrn Wölfel, daß all sein Dichten und Trachten nur von dem „beglückenden Gefühl“ getragen gewesen, mit dem vergrößerten Grundkapitale „Wunden heilen und Thränen trocken zu dürfen?“ War nicht vielmehr die Vergrößerung des Grund-Kapitals die Voraussetzung, nicht nur um ein hohes Honorar bei der Stiftungs-Aufsichts-Behörde durchzusetzen. — Herr Wölfel erhöhte seine Honorarforderung im Laufe der Zeit von 600 auf 1000 Mark — sondern auch um die Mittel zu gewinnen, durch Ausdehnung der Stiftungszwecke den in Merseburg stark intendenen Einfluß sich zu erlangen? Es ist doch klar, daß die Vergrößerung des Grundkapitals auch ohne die Willkür des Herrn Wölfel bei Vorlegung des Statuts ganz von selbst durch Einführung der Aktien-Gesellschaft, die Aufhebung der Zinsen u. s. w. erfolgt wäre, wenn man eben die Gründung der Stiftung jahrelang hätte mit Herrn Wölfel gethan, verloh. Ja, diese Vergrößerung hätte sich noch schneller vollzogen, wenn nicht ein so erheblicher Theil der Revenuen in die Taschen des Herrn Wölfel geflossen wäre.

Das ehrengerichtliche Erkenntnis verweist deshalb auch die Entschuldigend des Herrn Wölfel, daß er die Errichtung der Stiftung ganz absichtlich behufs Vergrößerung des Grundkapitals verzögert habe, als völlig unhaltbar. Damit fällt aber Alles zusammen, was Herr Wölfel in seiner neuesten Erklärung zu seiner Entschuldigend vorbringt.

Ich könnte hiermit schließen, wenn Herr Wölfel nicht am Schluß seiner Erklärung wie von Ungesähr Erlebensse aus seiner Anwalts-Praxis über den Fall Weniggen-Förder hinweggesetzt hätte. Es ist klar, was Herr Wölfel mit dieser Mitteilung bezweckt. Er will dem unthunlichen Publikum weiß machen, daß mein Vorgehen gegen Herrn Wölfel Nechlichkeit habe mit dem Herrn von Weniggen-Förder gegen Herrn Vertling. Nun, ich meine, ein solcher Vergleich ist so überaus plump und schlägt der Wahrheit so in's Gesicht, daß das Ehrengericht nur zu Recht hätte, als es Herrn Wölfel des Anstandes für bar erklärte, den seine Stellung als Anwalt erfordert. Ich rufe Herrn Wölfel deshalb zu, ähnlich wie er es Herrn von Weniggen-Förder gegenüber gethan haben will:

Sie fahren in Ihrer neuesten Erklärung fort, ich der Waise der Entstellung zu bedauern, ebenso wie Sie zuerst in Wahlkampf durch Ihr Flugblatt vom 25. October die Beschuldigung der „Lüge“ und „hässlichen Erfindung“ gegen mich schleuderten, um mich in den Augen Aller derer herabzusetzen, deren Vertrauen und Achtung ich nur seit fast 30 Jahren im höchsten Maße genossen. Ihre Oeipfele sind auf Sie zurückgeprallt, die Welt weiß nun, daß Sie nicht das Recht haben, das Ansehen und die Achtung Anderer anzugreifen. Und damit sind Sie, Herr Wölfel, im öffentlichen Leben abgethan. Es erscheint nicht nöthig, Ihre „Vorbestrafungen“, welche das obenangegogene ehrengerichtliche Erkenntnis erwähnt und worüber mir ein reiches Material vorliegt, noch weiteren Kreisen bekannt zu geben.

Storchwitz, den 14. November 1884. [18479] von Rauchhaupt.

Bekanntmachung.

Ca. 100 Stück Büchertagsabzähler, welche nur zum Transporte der Bücher von der alten nach der neuen Universitäts-Bibliothek dienen, sollen Donnerstag den 20. h. m. Nachmittags 1/3 Uhr öffentlich an der Universitäts-Bibliothek in der Friedrichstraße verkauft werden. [13900]

Der Bauinspector Kilmberger.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank.
Erit seit wenigen Monaten Mitglied der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank zu Dresden, wurde mir heute bereits von diesem Institute für ein am 3. d. Mts. verendetes, sehr wertvolles Pferd, die volle kataraktische Heilung unbeanstandet gewährt, weshalb ich genaute Bank allen einseitigwilligen Viehhältern zur Versicherungsmasse empfehle.
Halle a/S., am 12. November 1884.
Carl Schade, Fuhrwerksbesitzer.

Für Vieh-Verseher.

Zu Versicherungs-Abzählern für alle Ziehgattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschlag) empfiehlt sich der Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden.
Halle a/S., den 15. November 1884. [13898]

Heinrich Lange, General-Agent, II. Steuturstraße 9.

Die Verrentmeister Gleischer'schen Eheleute in Hohenturm haben das Aufgebot des von der Direction der „Germania“, Lebensversicherungs-Alten-Gesellschaft zu Stettin, unter dem 13. Januar 1872 ausgegebenen beiden Lebensversicherungspolice No. 224052 und 224053

unter dem 20. Februar beauftragt.
Der Aufgebotstermin ist auf den 7. Juli 1885 Vormittags 11 Uhr Terminszimmer 53 bestimmt.
Stettin, den 13. November 1884. [13880] Königlich Amtsgericht.

Die Wittwe Hof, Marie geborene Pöschel aus Halle a/S. hat das Aufgebot der für sie von der Direction der „Germania“, Lebensversicherungs-Alten-Gesellschaft zu Stettin, unter dem 26. Mai 1868 ausgegebenen Lebensversicherungspolice No. 178065 über 200 Thaler beauftragt.

Der Aufgebotstermin ist bestimmt auf den 7. Juli 1885 Vormittags 11 Uhr Terminszimmer 53.
Stettin, den 13. November 1884. [13881] Königlich Amtsgericht.

Am 2. November c. wird zum Besten der Kinderstation der Sächsischen Kind- und Jugend-Anstalt in Chemnitz ein

Bazar

in Halle Wilhelmstraße 31 von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags abgehalten werden.
Gelder und Hülfen sind gleich willkommen!
Frau Anna Hoffmann, Frau von Krosigk, Frau Gräfin Schwenck, Frau Dietrich, Frau Weiler, Frau von Schömer, Frau von Bode, Frau Zeltmann, Frau Anna Hübsch. [13795]

Geschäftsverkauf.

Wegen Todesfall ist mein im schönsten Betriebe stehendes Dünge- und Intermitent-Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. [13868] Louis Frank, Wwe., Vebra.

Holz-Auction.

Montag, den 24. November von Vormittags 11 Uhr ab sollen im Garten der Frau Zeising zu Eidersdorf bei Landsberg: 11 Hektar, 55 Acker, 10 Birken, 4 Bappeln auf dem Stamm öffentlich meistbietend verkauft werden. [13869] J. A. C. Sallor.

Pferde-Verkauf.

Todesfalls halber sollen die aus dem Nachlass der verstorbenen Grundbesitzerin, Kachinger zwei vorzüglichste Pferde (Schimmel) sofort verkauft werden. [13876] Götzen, Leopoldstr. 78.

Weihnachts-Ausverkauf. Teppiche

zu streng Fabrikpreisen. reellen

Brüssel- und Velour-Teppiche
 130 br., 200 lg. n. 10-12
 170 br., 255 lg. n. 13-18
 200 br., 270 lg. n. 18-24
 270 br., 355 lg. n. 30-42
 335 br., 400 lg. n. 45-70

Smyrna-Teppiche prima Qualität
 270 br., 335 lg. n. 120-160
 300 br., 400 lg. n. 220-240
 335 br., 400 lg. n. 240-270
 Smyrna auf Bestell. in jed. Grösse lieferbar.

Schwere Fall-Gardinen
 einzelne Restev. 14-20 Mtr. à 60, 80, 90, 90, einzelne Fenster früher 15-20 Mtr., jetzt 5-6 Mtr.

Einzel. Sopha-Bezüge
 und einz. Reste Möbelstoffe für den halben Werth.
 Schwere Portierenstoffe mit Franz., Mtr. 0,80, 1 Partie eleg. Fischböden mit Schnur und Quasten, Stok. 3/4, 4, 5 und 6 Mtr. Läuferstoffe für Stuben u. Treppen, Meter 50, 60.

Emil Biber, Berlin, nur Wilhelmstr. 84., I. Etage,
 u. d. Kriegsministerium. Filialen habe ich nicht. Bitte genau auf meine Firma zu achten! Ausserhalb Nachnahme. Umtausch während 14 Tagen gestattet.

13862]

Halle a/S., den 15. November 1884.

P. P.

Hiermit Ihnen die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 10 Jahren am hiesigen Plage unter der Firma

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft

J. Rosenberg,

Gr. Ulrichstrasse 14

bestehendes

Putz-, Mode- und Weisswaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn

S. Herrmann aus Berlin

käuflich übergeben habe.

Zudem ich Ihnen für das mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen meinen Dank ausspreche, bitte ich Sie höflichst, dieselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

J. Rosenberg.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, bitte ich Sie, das meinem Vorgänger in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch auf mich gütlich übertragen zu wollen. Durch langjährige, selbstständige Thätigkeit in meinem Berliner Engros-Geschäft bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht werden zu können.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch streng reelle Bedienung, gute Waare und billige Preise, im Detail nur zu Engros-Preisen, mir Ihr Vertrauen und Ihre Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll

S. Herrmann,
 Grosse Ulrichstrasse 14.

Täglich:
 Fr. Holländer Austern empfangt
Wilh. Schubert.
 Frische Seemuscheln, Frische Trüffel, Grüne Pomeranzfrüchte empfangt
Wilh. Schubert.
 Feinsten Astrach, Caviar, Prima geräucherten Rheinlaach, Lüneburger Bienen-Nennungen, Aecht Teltow'r Rübchen, Feinstes Hamburger Rauchfleisch, Rügenwald, Gänsebrüste, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Aal in Gelée
 empfangt 13872
Wilh. Schubert,
 gr. Stein- u. gr. Ulrichs-straßen-Edt.

Friscen Seedorf
 empfangt 13897
Julius Bethge.

Wiedersdorf.
 Zur Kirmess
 Donnerstag den 20. November
 Ball, wozu freundlichst einladet
 13864] **Barth.**

Privat-Cirkel
 der Frödel'schen Erziehungs-
 Anstalt.
 Für eine in meinem Anstalt aus-
 gebildete jüngere Kindergärtnerin
 aus guter Familie,
 Engländerin,
 suche ich einen Privatcirkel einzurichten und flehe geehrten Respektanten gern mit näherer Auskunft zu Diensten. 13895

Lina Sellheim,
 Seminar für Kindergärtnerinnen.
 Eine Restauration mit Situations-Geich. o. d. pass. Räume zu Neujahr resp. 1st. gesch. Jahres i. d. Expedition d. Blattes. 13885

Handschuhfabrik
 en gros. von ein detail.
Albert Grötzer,
 gr. Steinstr. 13, Eck der Mittelstraße.
 Größtes Lager
Schlipse und Cravatten,
 große Auswahl in selbstgefertigten
Hosenträgern,
 Anfertigung und Lager feinsten
Reithosen und Reitbesätze.
 Bestellungen nach Maß in aller Kürze.
Vorzügliche Handschuhwäse.
Argosy-Hosenträger
 sind noch immer zu haben. 13901

— Patent „Apollo“ —
 mit Stimmus und Schall-
 Ausstattung ist zur gest.
 gogin ausgestellt und
 auf an. 13871]
Pianino Patent.
 zug in hochgelegener
 Prüfung in meinem Ma-
 nehme Bestellungen hier-
F. Kühne,
 Scharrngasse 9a.

Bekanntmachung.
 Von einer auswärtigen Concursmasse habe ich be-
 deutende Posten
Wollwaaren zu Spottpreisen
 übernommen, welche ich mit dem heutigen Tage zum Verkauf
 stelle. Besonders Herren, Damen und Kinderhosen, Strick-
 lagen, Strickjacken, Barckenhemden, Jagdwästen, Capotten,
 Hüger jeder Art, Unterhüde, Schürzen, Strickgarne, Hand-
 schuhe, Hands, Schmittäder in Wolle und Seide, Westen,
 Schleißen, Filzrüde, gest. Streifen, Strümpfe und Socken
 u. s. w. 13896
**Die Preise sind fabelhaft
 billig.**
Richard Ring, 8. Barfüsserstr. 8.

Halle a/S., im November 1884.
P. P.
 Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hier-
 durch ergebenst mitzuthellen, dass ich mein am hiesigen
 Platze, **Geiststrasse 2** bestehendes
Bier- und Wein-Import-Geschäft
„Moabit“
 in Folge andauerender Krankheit meinem langjährigen Mit-
 arbeiter Herrn **Max Bilgenroth** käuflich übergeben habe.
 Indem ich für das mir jederzeit entgegengebrachte
 Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe in ungeschmä-
 lterter Weise auch auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest
 übertragen zu wollen.
 Hochachtungend
Clemens Egidy.
 Mit dem heutigen Tage übernehme ich das von Herrn
Clemens Egidy bisher mit bestem Erfolge betriebene
Bier- und Wein-Import-Geschäft „Moabit“
 und bitte ein hochgeehrtes Publikum das meinem Herrn
 Vorgänger in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen auch
 mir ferner gütigst zu Theil werden zu lassen.
 Halle a/S., den 17. November 1884. 13889
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Max Bilgenroth.

Kinderbewahr-Anstalt zu Glaucha.
 Die Freunde unserer Anstalt bitten wir ergebenst, auch bei dem nächsten
 Geschicht ihrer gütigst zu gedulden und durch Spenden an Geld, Beiträ-
 gungsgeldern und andern nützlichen Sachen dazu beitragen zu wollen, daß wir
 unter 110 kleinen Heflingen, alles Kinder armer Eltern, die Freude einer
 Weihnachtsfeier bereiten können.
 Zur Annahme von Spendenungen ist Frau Postler Knuth, Mittelstraße 7
 bereit, auch können dieselben in der Anstalt selbst an Frauen Schaal ab-
 gegeben werden. 13892
 Der Vorstand.
Helm, Stadtath.

Für Zuckerfabriken.
 Große trockne Lageräume an der Schiffsaale (Kette) und an der
 Bahn mit Schienenverbindung.
 13806] **August Mann, Produkten und Expedition.**
 Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle

Familien-Nachrichten.
 Allen denen, welche am
 gefrigen Begräbnistage unse-
 rer lieben Sohnes Ernst zu
 schmerzliche Beweise wohlthüen-
 der Theilnahme, Indugaben,
 sagen herzlich Dank.
 Halle (S.),
 den 17. November 1884.
 Strey, Postsecretair, u. Fran.

Dank.
 Zurückgekehrt von der Gruft
 unseres lieben, guten, unver-
 gesslichen Vaters, drängt uns
 unser Herz, für die vielen edlen
 Beweise herzlichster Theil-
 nahme und Liebe, die uns von
 allen Seiten dargebracht wor-
 den sind, unsern innigsten, tiefge-
 fühltesten Dank auszusprechen.
 Besondere Danken für den
 Herrn Pastor Simon für die
 tröstlichen Worte, dem Herrn
 Kantor Viehe für die Schul-
 jugend für den erhebenden
 und erregenden Krauerge-
 sang, um dadurch dem theu-
 ren, allseitig geliebten und nun
 um so schmerzlicher gemissten
 Vater die letzte Ehre zu er-
 weisen.
 Ferner noch unsern herz-
 innigsten Dank allen den lieben
 Verwandten, Freunden u. Be-
 kannten von nah und fern,
 welche den Sarg des Seligen
 mit Palmzweigen, Kro-
 nen und Kränzen überdies
 schmeückten, ihn zur letzten Ruhe-
 stätte geleiteten u. durch ihre
 Beileidsbezeugungen unsern
 Herben, bitteren Schmerz zu
 lindern bestrahlet waren. Wie
 Gott Ihnen solche Liebe und
 Theilnahme reichlich vergelten
 ero' ich bei Trüben.
 den 16. November 1884.
 Die tieftrauernde Familie
Gempel. 13883

Be
 officiell
 von de
 festlich
 vor in
 Es he
 aus B
 der S
 hierbei
 Sei
 man be
 auf al
 Rüdige
 freimim
 der An
 proclan
 den fo
 geführ
 die Be
 bereit
 worden
 wo jid
 befolgt
 Partei
 noch je
 den he
 zu find
 D
 Wägere
 Stadt
 bei de
 Graf
 confer
 jetzt fü
 Innen
 übrig,
 ländlich
 während
 die Sa
 oder
 stimm
 D
 hiesigen
 ser a d
 Witzig
 der na
 schließ
 Dieter
 folches
 bei der
 wird,
 —
 maßlen
 nach g
 maßten
 confer
 Witzig
 59 M
 der W
 welche
 ordnet
 Städt
 ist etw
 bei de
 Daten
 Nicht
 heim
 freic
 Befäh
 gewo
 eit un
 damit
 eine
 der,
 hand
 das
 Fürst
 Kolo
 jeder
 zliche
 Welt
 wald
 weit
 schlo
 Rere
 indem
 Sie
 über
 ten,
 zeitig
 neu
 lich
 Deu
 neue
 dem
 Müll
 terla
 berei
 fester
 grün
 den
 des
 Gof
 etas
 Befäh
 Der



Der Wahl.

Aus Raumburg wird uns geschrieben:
Nest auch das Ergebnis der Stichwahl noch nicht
officiell fest, so konnte doch über den Ausfall derselben
von dem Zeitpunkt an kein Zweifel mehr obwalten, als
feststand, daß die Arbeiterpartei geschlossen für den früher
von ihr arg besetzten freisinnigen Kandidaten eintrat.

Die Wahl bei der Stichwahl war eine sehr rege.
Während 1878 bei der Stichwahl die Zahl der in der
Stadt Raumburg abgegebenen Stimmen 1471 betrug und
bei der Stichwahl 1881 der nationalliberale Kandidat
Graf Fleming 434, Reichard 1143 Stimmen erhielt,
wurden für Reichard 521, Reichard 1397 Stimmen abgegeben.

Das erfreulichste Ergebnis der Wahlen im
hiesigen Wahlkreis ist das Zusammengehen der con-
servativen und nationalliberalen Partei. Die
Mitglieder der letzteren haben dem Aufstuf des Vorstands
der nationalliberalen Vereinigung Folge geleistet und sich
geschlossen für den conservativen Kandidaten eingetretten.

Aus Eisenach.

Rechtsanwalt Kauffmann von der deutsch-
freisinnigen Partei 5555 Stimmen, Geheimerath

Leuschner von der deutschen Reichspartei 10,946
Stimmen.

Dies ist das Resultat unserer Reichstagswahl, an
welche sich so stolze Hoffnungen der „Deutschfreisinnigen“
bis in die letzten Stunden des Wahltages hinein geknüpft
haben! Ramentlich in Eisenach zweifelte diese Herren
nicht im mindesten an ihrem Siege und waren fest über-
zeugt, daß damit die Wahl ihres Kandidaten überhaupt
völlig gesichert sein würde. Die Mansfelder Wähler haben
jedoch anders entschieden. Sie haben ihren bisherigen
Reichstagsabgeordneten nicht nur wieder erwählt, sondern
demselben ein glänzendes Vertrauensvotum dadurch gegeben,

daß sie seinen Gegner mit einer weit größeren Majorität
erschlugen, als vor 3 Jahren (damals erlangte Geheimerath
Leuschner eine Majorität von 1415 — diesmal eine solche
von 5391 Stimmen also 3776 mehr!). Die Mansfelder
Wähler haben sich dadurch in hervorragender Weise an
jener Bewegung betheilig, welche in dem überwiegenden
Theile unseres deutschen Vaterlandes glücklicherweise her-
vorgetreten ist, nämlich den staatsgefährlichen und ver-
derblichen Einfluß der deutschfreisinnigen Partei zu brechen.

Bei allen wichtigen Fragen unserer Verfassung, bei
allen auf die Sicherung und Stärkung des neuzeitigen
deutschen Reichs gerichteten Bestrebungen sehen wir diese
Partei in Folge ihrer auffallenden Kenntnisslosigkeit von
den Bedürfnissen des praktischen Lebens oder aus klein-
lichen Fraktions-Rücksichten dem freisinnigen Reichstanzler,
unserm großen, patriotischen Staatsmann, fortwährend
Hindernisse bereiten, die wohlmeinenden Absichten derselben
verdrängen, und selbst die allgeringfügigsten Rücksichten
gesellschaftlichen Taktz, geschweige denn die Wünsche der
Dankbarkeit gegen denselben aus der Höhe verlegen. Mehr
und mehr mußte sich in dem patriotisch gemütheten Theile
unseres Volkes die Ueberzeugung Bahn brechen, daß die
Abgeordneten dieser Partei nicht als berufene Vertreter
des Reichsgesandten zu betraut sein können, sondern weit
mehr im Dienste des Kapitals, repräsentirt durch wenige
„Auserwählte“, stehen. Dagegen verdienten die Mit-
glieder der Ordnungspartei, in deren Mitte die deut-
sche Reichspartei steht, ein wohlverdientes Vertrauen. Die-
selben haben stets in unermüdbar Weise alles auf-
geboten, um die das Wohl des Vaterlandes und außer
seiner Bürger fördernden Bestrebungen unseres Kaiserz
und seines großen Kanzlers zu unterstützen, wie solche
insbesondere in der Allerhöchsten Hofkammer vom 17. No-
vember 1881 für das Wohl der arbeitenden Klasse ihren
Ausdruck finden.

Betrachten wir nun die beiden Kandidaten unserer
Mansfelder Kreise, so sehen wir ein Mitglied jener
deutschfreisinnigen Partei, den Berliner Rechts-
anwalt Kauffmann, im Dienste einiger Herren unserer
Kreise, die angeblich seine Parteigenossen sind, vielleicht
jedoch mit ihrem deutschfreisinnigen Mantelchen
andere Bestrebungen verdecken, unserem bisherigen Ab-
geordneten, Geheimrath Leuschner, gegenüberzutreten,
welcher der Regierung und Reichspartei angehört. Wie
wollen nicht bezweifeln, daß Herr Kauffmann ein ge-
wonnener Advokat und geschickt sein mag, gewisse Zeitungs-
redactoren der Provinz Brandenburg zu vertheidigen, in-
deß zur ersprießlichen Vertretung der überwiegend
industriellen und uerbaubauenden Bevölkerung un-
serer Kreise ist er — wie gewisse Herren sich bei ob-
jectiver Erörterung selbst sagen müssen — ganz und
gar nicht geeignet. Er trägt am fernern, daß gewisse
Vorcommisje gegen den genannten Herrn weitere Be-
denken erwecken mußten, so ist es nicht zu begreifen, wie
man ihn unsern bisherigen mit den totalen Verhältnissen
vollkommen vertrauten Abgeordneten gegenüber zu stellen
wagte, einem Manne, der seit einig 20 Jahren an der
Spitze einer großartigen und für die Mansfelder Kreise in
hervorragender Weise nützlichen bedeutungsvollen Industrie
steht, eines Bergbaues und Hüttenbetriebes, welcher den

Wohlfand aller Kreisbewohner in erheblicher Weise
fördert!

Erfürlich ist es unter solchen Umständen, daß die
Agitationen der deutschfreisinnigen Herren das gewöhnliche
Maß weit überschritten. Wir wollen hier davon absehen,
daß alle einermagigen vollreichen Orte unserer Kreise nicht
einmal, sondern wiederholt von deutschfreisinnigen Wahl-
veremlungen heimgesucht wurden; wir wollen es den
deutschfreisinnigen Herren auch getanzen, es sich als einen
„besonderen Muth“ anzurednen, daß sie selbst die Berg-
mannsbörser mit ihrem Kandidaten unsicher gemacht haben
— hervorheben müssen wir aber die beispiellose Ueber-
schwemmung unserer Gegend mit Flugblättern und
Eugen Richter'schen Fabrik, die, in unaufhörlicher Auf-
einanderfolge für alle Wahlkreise zusammengeschrieben, ledig-
lich darauf berechnet waren, die Bevölkerung gegen die
Regierung und die Parteien der Ordnung aufzuheben und
für dieselbe Partei an ihrem Kopf und Ende auf
den Bergmannsbörser Kauffmann hinweisen. Solche Flug-
blätter, besonders eines, welches eine „großartige“
Faktisjorganisation durch Herrn Kauffmann in Aus-
sicht stellte, ist mit dem auf diesen lautenden Wahlsattel
in Kreisfeld u. s. w. Haus für Haus vertheilt worden.

Nach auffallender gefaltete sich die „deutschfreisinnige“
Agitation am Tage der Wahl selbst. In allen hiesigen
Wahllokalen war mindestens dafür Sorge, daß von einem
mit einer Wählerliste versehenen Mitgliede der deutsch-
freisinnigen Partei eine Kontrolle über die erschienenen
Wähler ausgeübt wurde; in verschiedenen Wahllokalen
hätte sich entweder in einem Vorzimmer oder sogar (wie
in der Weierischen Bierhalle zu Eisenach) neben dem
Wahlstische ein vollständiges zweites, nur nicht offizielles
Wahl-Comité etabliert und dabei eine derartige Be-
einflussung der Wähler an den Tag gelegt, daß sich mehrere
derselben genöthigt sahen, bei dem Wahllokalen die Be-
schwerde zu führen. In dem Wahllokale des II. Bezirks
(Schierings Restaurant) kamen sogar Fälle vor, die
geradezu auf die Täuschung der Wähler abgesehen waren
und als solche vom Wahlvorsteher festgestellt wurden.

Frägt man nun nach den Motiven aller dieser Agita-
tionen in unsern sonst so friedlichen Kreisen, so hält es
zunächst für uns schwer, einen positiven Anhalt dafür
zu finden, daß alle diejenigen Personen, welche sich zu
entsetzen hergaben, aus eigener Ueberzeugung han-
delten. Für uns will es vielmehr d n Ansehen gewinnen,
daß sich ein großer Theil der hiesigen Mitglieder der so-
genannten deutschfreisinnigen Partei zu willkürlichen
Verlegungen gewisser Berliner oder anderer Agitatoren
benutzte. Nach obenstehendem ist wohl das Bestreben ge-
wisser Herren in Eisenach, bei den Wahlen ihrem Haße
gegen die Organe der Gewerkschaft Ausdruck zu geben,
was um so auffälliger erscheinen muß, als das Pro-
prietären der Gewerkschaft nicht nur unsern Kreisen
im allgemeinen, sondern jedem einzelnen Bewohner
Eisenachs im Besonderen direkt oder indirekt zu Gute
kommt. Mägen sich nun gar einzelne Gewerbetrei-
bende zu Trägern jenes Hasses, so muß man dies um
so unbegründlicher finden, als grade die Geschäftsteile
von der Gewerkschaft entweder in der einen oder anderen
Weise einmütlich unerschütterlich Gewinn ziehn. Die Her-
ren mögen indessen wohl erwägen, was mit ihrem Ver-
dienst werden würde, wenn die Gewerkschaft selbst die
Beschaffung der gangbarsten Artikel für den täglichen Ge-
brauch in die Hand nehmen wollte. Das geschieht an
vielen anderen industriellen Orten und die vielen kleinen
und großen Händler würden dann einfach verschwinden,
womit sie sich dann recht gründlich bei den Deutschfreisinnigen
und Fortschrittlichen bedanken könnten!

Was haben nun aber die deutschfreisinnigen
Agitatoren erreicht? Es ist ihnen abersams, und zwar in
deutlicher Weise, als früher, der Beweis gelich-
fert worden, daß die Mansfelder Wähler sich

[Nachdruck verboten.]

Die West-Afrikanischen Kolonien.

Je breiter die Frage der Erwerbung überseeischer
Besitzungen in wirtschaftlicher Beziehung für Deutschland
geworden, je mehr in allen Gemüthern das, wenn auch
ein nur dunkle Gefühl aufkam, daß Etwas geschehen müsse,
damit der Deutsche nicht leer ausgehe, wenn es sich um
eine vielleicht letzte Vertheilung der noch unbesetzten Län-
der, von Allem der Rassen unter die europäischen Völker
handelt, desto größer ist die allgemeine Verdringung über
das künftige Handeln unserer Reichs-Regierung, des
kaiserlichen Reichslandtags, im Besonderen bezüglich unserer
Kolonien in West-Afrika.

Bis zur Gegenwart besaß das deutsche Volk, das
jederzeit nach allen Weltgegenden hin seine Auswanderer
geschickt hat, nicht ein einziges festes Stück Erde in fremden
Welttheilen, mit Ausnahme einiger Kolon-Stationen,
welche es sein eigene nennen durfte. War es doch so
weit gekommen, daß ein Amerikaner, der es nicht einmal
schlecht meinte mit den Deutschen nicht ohne eine gewisse
Pechschickung sagen durfte: „Die deutschen und die iri-
schen Millionen haben ein gutes Theil Guano-Vermahlung.
Es werden über den atlantischen Ocean verschachtet und
über America zerstreut, um dort zu graben und zu arbei-
ten, damit das Korn billig werde; dann können sie früh-
zeitig sterben, um einen Fleck Gras auf der Prairie grün-
en zu machen.“ Allein im letzten Jahrzehnt sind jähr-
lich hunderten und zwei Mal hunderten Tausend
Deutsche hinaus gezogen über die Meere, um sich eine
neue Heimat auf fremdem Boden zu gründen, und seit
dem Jahre 1821 haben bis zur Gegenwart etwa vier
Millionen Deutschen deutschen Länden und ihrem Va-
terlande den Rücken gewendet. — Dennoch hat Preußen
bereits vor Jahrzehnten an der West-Afrikanischen Küste
festen Fuß gefaßt, was der deutsche Reichstag nach Ver-
einbarung der „Afrikanischen Handels-Gesellschaft“ Bran-
denburgische Niederlassungen und Festungen in der Nähe
des Kap's der drei Spitzen“ angelegt hatte. An der
Goldküste Ober-Guinea's, am Golf gleichen Namens,
etwa 60 Meilen westlich von Lugo, erhoben sich die
Flesten Groß-Friedrichsburg und die Dorothien-Schanze.
Der kühne Versuch des weit blickenden mächtigen Fürsten

blieb indessen ohne dauernden Erfolg. Nach dem Tode
des großen Schwefelkönigs gerieth die Westküste in immer
größere Schwierigkeiten, bis sie im Jahre 1720 an die
Holländer abgetreten wurde; die Holländer veräußerten sie
im Jahre 1871 an England.

Jenes Gehäus-Rohr, welches im Februar d. J. der
Commandant S. M. S. „Sophie“, Corvetten-Capitain
Studenrauch, aus den Trümmern der Friedrichsburg
ausgraben ließ, und welches jetzt die Ruhmeshalle zu
Berlin ziert, es ist ein stummer Zeuge jener glorreichen
Epoche, während welcher preussische Fahnen auf fremdem
Welttheil wehten. Voraus das kleine Brandenburg hat
verzichtet müssen, das mächtige deutsche Reich hat es nun
erworben, und wie danken diese der Umsicht und der That-
kraft seiner Regierung.

Gewiß wird es für unsere Leser von Interesse sein,
etwas Näheres über Land und Leute der nunmehrigen
deutschen Kolonien, von Lüderich-Land, der Küste des Groß-
Rama-u. Herero-Landes, des Kameru-u. Togo-Gebiets
zu erfahren. Wir folgen bei dieser kurzen Schilderung
den vortrefflichen Inhalt einer kleinen Schrift von
J. Wagner mit Karten-Beilage von Dr. P. Engel-
hardt, welche soeben den Druck verlassen hat und in
der Engelhardt'schen Landkartenhandlung zu Berlin er-
scheinen ist.

Die Ablehnung der Samoa-Vorlage im Reichstage
und die Bereitelung der Absichten der Regierung, durch
Einrichtung regelmäßiger Dampfer-Verbindungen die nicht
unbedeutende deutsche Ausfuhr nach einigen überseeischen
Ländern noch mehr zu entwickeln, führten im Jahre 1882
zur Begründung des deutschen Kolonial-Vereins.
Wie zeitgemäß diese Bildung war und welcher Sympathien
sich die Bestrebungen des Vereins zu erfreuen haben, geht
am deutlichsten aus dem Umstande hervor, daß der Verein
im ersten Jahre seines Bestehens 3200 Mitglieder zählte,
jetzt aber über das Doppelte dieser Zahl hinauf ist. Das
Ziel des Vereins zielt in dem Streben, die Ueber-
zeugung und das Bewußtsein der Nothwendigkeit ver-
breiten und in immer weitere Kreise tragen, zu helfen, die
nationale Arbeit auch dem Gebiete der Kolonisation zu-
wenden, und den hierauf gerichteten, in unserm Vater-
lande bisher getrennt auftretenden Bestrebungen einen

Mittelpunkt zu schaffen, um so die praktische Lösung der
Kolonialfrage anzubahnen und die Errichtung von Handels-
Stationen als Ausgangspunkt für größere Unternehmungen
zu fördern.

Festem Fuß sollte speziell auf der afrikanischen West-
küste zur der Bremer Kaufmann Lüderich im Frühjahr
1883. Er kaufte von dem Säugling Joseph Fredericks
zu Bethanien, einer rheinischen Missionsstation in Groß-
Rama-Land, den Hafen Angra-Petrea sowie zehn deutsche
Quadratmeilen Land und legte diesen Besitz schnell durch
weitere Erwerbungen nach Norden und Süden bis zu
einem Gesamt-Flächeninhalt von 900 deutschen Quadrat-
meilen aus. Die Vorgänge, durch welche jenes Land so-
dann unter der Schutze des deutschen Reiches gestellt
wurde, sowie die Umstände, welche Deutschland veranlaßten,
auch am Meerbusen von Benin und an der Bucht von
Biafra festen Fuß zu fassen, sie sind noch so frisch in Aller
Gedächtnis, daß dieletzen hier übergehen werden können.

Das deutsche Gebiet in Süd-Afrika wird nur von
der in englischen Besitz befindlichen Balfoid-Bai unter-
brochen; die Ausdehnung der Küste desselben beträgt ppnr.
170 deutsche Meilen, d. h. etwa die Länge der deutschen
Ostsee-Küste. Das Gebiet enthält sechs Landungspunkte
und erstreckt sich nur in dem südlichen Theil vom Orange-
Fluß bis zum 26° südlicher Breite 20 Meilen tief hinein.
Sein Innerland, vorläufig noch nicht deutsch, ist in der
südlichen Hälfte etwa bis zum Wendekreis des Steinbocks,
das Groß-Kamaland, in der nördlichen das Hereroland.
Beide Länder zusammen sind größer als das deutsche
Reichs-Gebiet. Das Groß-Kamaland steigt vom Orange-
Fluß bis zur Nord-Grenze zu einer Höhe von 2000 Weir,
also doppelt so hoch wie der Brocken ist, an. Vom
atlantischen Ocean nach Osten bis zur Kalahari-Wüste
in mehreren Terrassen bis etwa 1800 Weir. Von dem
Fleßen der Küste, die von hauslicher Brandung umflost
sind, ist erzählt, daß Wagner in seiner bereits genannten
hochinteressanten Brochure, gibt es über Sand-Dünen und
wellenförmigen, mit einzelnen Granitfelsen besetzten Steppen-
land, etwa 20 Meilen östwärts allmählich bergan bis
zu dem gegen 40 Meilen langen Thale, in welchem das
Missionshaus Bethanien liegt. (Schluß folgt.)

nicht durch hohe Strafen fangen lassen, sondern trenn und fest setzen zu Kaiser und Reich!
Wädten die Gegner der Ordnungsparteien in unfern Kreisen aus diesem Ergebnisse endlich einmal eine heilsame Lehre ziehen!

Ausstellungen.

Wir erhalten folgende Aufschrift: Da aus einem für sich veröffentlichen mittheilenden Erlaß zu entnehmen ist, daß trotz der erheblichen Mithelligung Deutschlands an der Antwerpener Ausstellung aus einer holländischen Kommission während der Zeit der Ausstellung nicht zu rechnen sein wird, so sind von Seiten des Central-Comités in Antwerpen, in Verbindung mit den für Deutschland bestehenden Kommissionen, Maßregeln in der Ausführung begriffen, welche die Thätigkeit eines holländischen Kommités in getragener Weise erlauben und die Interessen der deutschen Aussteller zur Geltung bringen werden. Ganz besonders wird eine nach dem Vorschlage der holländischen Aussteller in der Kommission begriffene Deutsche Kommission in Antwerpen, welche sich aus Mitgliedern der dortigen hochangehenden deutschen Kolonie und anderen in der holländischen Besoldung aus Deutschland zusammenrufen wird, eine der Interessen der deutschen Aussteller auf dem Ausstellungsorte nach der Richtung hin näherende Stütze zu sein, so daß in dieser Hinsicht selbst den weitestgehenden Ansprüchen Genüge geleistet wird. Die weiteren hierauf bezüglichen Einzelheiten werden die deutschen Kommissionen nicht verfehlen, den Interessenten rechtzeitig zur Kenntniß zu bringen.

Dies oben erwähnte deutsche Comité, welches bereits durch Zeichnung eines Garantiefonds von 85,000 Fr. den deutschen Ausstellern einen Raum von 6000 qd. verschafft hat, wird, nachdem 600 Aussteller ihre Bezeichnung an der Befestigung Antwerpen definitiv erklärt haben, seine weitere Thätigkeit beginnen. Die deutschen Aussteller werden ebenso wie Holländer in Antwerpen ein Spezialcomité zur Wahrung ihrer Interessen haben, und zwar gehören diesem Comite holländische, belgische und niederländische Mitglieder, die ersten deutschen Firmen Antwerpens an. Das Comité wird alle die Totalarrangements der deutschen Ausstellung annehmen, die Interessen seiner Landesleute auf dem Felde der Ausstellung zu vertreten und überhaupt Alles aufbieten, die fehlende Staatshilfe zu ersetzen, um so dem deutschen Gewerbetriebe in den Erträgen zu verhelfen, die er nach heutiger Schätzung in Antwerpen zu ernten beifolgt.

Verkehrs Nachrichten.

Samburg, 17. November. Der Postbote „Albion“ der Hamburg-Amerikanischen Post-Dampfschiffahrt-Gesellschaft ist von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Lotterie.

Bei der am 17. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 100. Umlauf. sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:
Gewinn zu 150000 M auf Nr. 56441.
Gewinn zu 30000 M auf Nr. 92170.
Gewinn zu 10000 M auf Nr. 2898, 40720, 50123, 85222.
Gewinn zu 3000 M auf Nr. 2111, 2116, 2120, 28890, 29027, 29193, 29634, 30698, 31216, 31963, 32427, 31784, 36318, 37193, 38288, 38379, 40727, 41081, 41719, 42060, 42284, 44466, 44594, 45619, 48506, 49322, 52852, 53121, 53377, 54904, 65758, 67435, 70190, 73941, 76574, 81480, 81854, 82916, 83418, 86725, 87077, 94029, 94765, 94780, 94934, 98833.
Gewinn zu 300 M auf Nr. 1500, 1500, 1500, 2140, 2423, 2687, 3038, 5022, 5109, 5390, 6830, 6844, 7022, 7204, 7328, 9147, 9224, 9401, 9574, 9829, 9830, 10329, 11710, 11320, 13349, 14565, 15343, 16087, 16414, 16523, 17116, 17860, 18168, 18976, 19562, 19818, 20265, 22043, 22481, 23771, 24013, 25233, 25655, 26064, 26986, 29966, 30036, 30630, 33573, 34172, 34384, 35176, 36010, 36941, 38113, 41265, 42006, 42921, 42912, 42988, 42957, 43410, 43811, 44691, 45074, 45100, 45330, 46516, 46615, 47287, 47310, 48621, 49070, 49554, 49885, 51803, 53089, 13211, 54080, 54085, 56648, 60653, 60683, 58188, 58794, 59629, 60146, 60983, 61055, 61419, 64446, 65045, 63369, 60709, 63933, 67448, 69688, 69293, 70520, 71622, 72338, 72366, 73047, 73161, 73138, 76381, 76382, 77614, 78303, 78892, 79741, 80914, 80632, 81170, 87380, 88186, 88904, 91150, 90237, 90490, 92043, 93569, 96545, 96130, 97449, 98021, 98922, 99427.

Industrie, Handel und Verkehr.

□ Von der Halle-Soran-Guben-Eisenbahn wird eine vergliche Uebersicht der Frequenz und Einnahmen pro Monat October 1884 mitgeteilt, welche folgendes Resultat ergibt: 1884 prozentig für Personen 105.017, für Güter 107.419, für Einnahmen 105.889. Summa bis ult. Octbr. Personen 1063.883, Tonnengehalt 950.940, 5.221.157 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 557.889 Mart. 1883 prozentig für Personen 100, für Güter 100, für Einnahmen 100. Extra-Einnahme 53.665, Summa bis ult. Octbr. Personen 1063.883, Tonnengehalt 950.940, 5.221.157 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 557.889 Mart. 1884 prozentig für Personen 107.419, für Güter 107.419, für Einnahmen 107.419. Summa bis ult. Octbr. Personen 1171.302, Tonnengehalt 1058.859, 5.779.046 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 571.302 Mart. 1883 prozentig für Personen 100, für Güter 100, für Einnahmen 100. Extra-Einnahme 7.374, Summa bis ult. Octbr. Personen 1171.302, Tonnengehalt 1058.859, 5.779.046 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 571.302 Mart.

□ Bei der Oberlausitzer Eisenbahn hat die vergliche Uebersicht der Frequenz und Einnahmen pro Monat October 1884 folgendes Resultat ergeben: 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 233.493, Tonnengehalt 219.829, 1.246.289 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 233.493, Tonnengehalt 219.829, 1.246.289 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 248.303, Tonnengehalt 234.902, 1.393.513 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 248.303, Tonnengehalt 234.902, 1.393.513 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 273.113, Tonnengehalt 259.424, 1.541.037 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 273.113, Tonnengehalt 259.424, 1.541.037 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 297.923, Tonnengehalt 283.948, 1.688.074 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 297.923, Tonnengehalt 283.948, 1.688.074 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 322.733, Tonnengehalt 308.467, 1.835.120 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 322.733, Tonnengehalt 308.467, 1.835.120 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 347.543, Tonnengehalt 333.016, 1.980.240 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 347.543, Tonnengehalt 333.016, 1.980.240 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 372.353, Tonnengehalt 357.565, 2.125.360 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 372.353, Tonnengehalt 357.565, 2.125.360 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 397.163, Tonnengehalt 382.114, 2.270.480 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 397.163, Tonnengehalt 382.114, 2.270.480 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 421.973, Tonnengehalt 406.663, 2.415.600 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 421.973, Tonnengehalt 406.663, 2.415.600 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 446.783, Tonnengehalt 431.212, 2.560.720 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 446.783, Tonnengehalt 431.212, 2.560.720 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 471.593, Tonnengehalt 455.761, 2.705.840 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 471.593, Tonnengehalt 455.761, 2.705.840 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 496.403, Tonnengehalt 480.310, 2.850.960 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 496.403, Tonnengehalt 480.310, 2.850.960 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 521.213, Tonnengehalt 504.859, 3.000.080 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 521.213, Tonnengehalt 504.859, 3.000.080 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 546.023, Tonnengehalt 529.408, 3.150.200 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 546.023, Tonnengehalt 529.408, 3.150.200 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 570.833, Tonnengehalt 553.957, 3.300.320 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 570.833, Tonnengehalt 553.957, 3.300.320 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 595.643, Tonnengehalt 578.506, 3.450.440 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 595.643, Tonnengehalt 578.506, 3.450.440 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 620.453, Tonnengehalt 603.055, 3.600.560 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 620.453, Tonnengehalt 603.055, 3.600.560 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 645.263, Tonnengehalt 627.604, 3.750.680 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 645.263, Tonnengehalt 627.604, 3.750.680 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 670.073, Tonnengehalt 652.153, 3.900.800 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 670.073, Tonnengehalt 652.153, 3.900.800 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 694.883, Tonnengehalt 676.702, 4.050.920 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 694.883, Tonnengehalt 676.702, 4.050.920 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 719.693, Tonnengehalt 701.251, 4.201.040 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 719.693, Tonnengehalt 701.251, 4.201.040 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 744.503, Tonnengehalt 725.800, 4.351.160 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 744.503, Tonnengehalt 725.800, 4.351.160 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 769.313, Tonnengehalt 750.349, 4.501.280 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 769.313, Tonnengehalt 750.349, 4.501.280 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 794.123, Tonnengehalt 774.898, 4.651.400 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 794.123, Tonnengehalt 774.898, 4.651.400 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 818.933, Tonnengehalt 800.447, 4.801.520 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 818.933, Tonnengehalt 800.447, 4.801.520 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 843.743, Tonnengehalt 824.996, 4.951.640 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 843.743, Tonnengehalt 824.996, 4.951.640 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 868.553, Tonnengehalt 849.545, 5.101.760 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 868.553, Tonnengehalt 849.545, 5.101.760 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 893.363, Tonnengehalt 874.094, 5.251.880 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 893.363, Tonnengehalt 874.094, 5.251.880 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 918.173, Tonnengehalt 898.643, 5.402.000 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 918.173, Tonnengehalt 898.643, 5.402.000 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 942.983, Tonnengehalt 923.192, 5.552.120 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 942.983, Tonnengehalt 923.192, 5.552.120 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 967.793, Tonnengehalt 947.741, 5.702.240 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 967.793, Tonnengehalt 947.741, 5.702.240 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 992.603, Tonnengehalt 972.290, 5.852.360 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 992.603, Tonnengehalt 972.290, 5.852.360 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1017.413, Tonnengehalt 996.839, 6.002.480 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1017.413, Tonnengehalt 996.839, 6.002.480 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1042.223, Tonnengehalt 1021.388, 6.152.600 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1042.223, Tonnengehalt 1021.388, 6.152.600 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1067.033, Tonnengehalt 1045.937, 6.302.720 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1067.033, Tonnengehalt 1045.937, 6.302.720 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1091.843, Tonnengehalt 1070.486, 6.452.840 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1091.843, Tonnengehalt 1070.486, 6.452.840 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1116.653, Tonnengehalt 1095.035, 6.602.960 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1116.653, Tonnengehalt 1095.035, 6.602.960 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1141.463, Tonnengehalt 1119.584, 6.753.080 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1141.463, Tonnengehalt 1119.584, 6.753.080 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1166.273, Tonnengehalt 1144.133, 6.903.200 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1166.273, Tonnengehalt 1144.133, 6.903.200 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1191.083, Tonnengehalt 1168.682, 7.053.320 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1191.083, Tonnengehalt 1168.682, 7.053.320 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1215.893, Tonnengehalt 1193.231, 7.203.440 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1215.893, Tonnengehalt 1193.231, 7.203.440 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24.656. Summa bis ult. Octbr. für Personen 1240.703, Tonnengehalt 1217.780, 7.353.560 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1883 prozentig für Personen 22.621, für Einnahmen 24.942, für Güter 22.778, für Einnahmen 10.140, Extra-Einnahme 1491, Summa bis ult. Octbr. für Personen 1240.703, Tonnengehalt 1217.780, 7.353.560 Mart. Provisoriale Ermittlungen pro October 147.524, 1884 prozentig für Personen 24.810, für Güter 24.173, für Einnahmen 24